

01|2017

# Sicher zu Hause & unterwegs

Das Magazin der DSH

Leserumfrage mit  
attraktiven Preisen!



**Kinder brauchen Freiräume zur gesunden Entwicklung**

Sehprobleme als Sturzrisiko

Sicher im Internet einkaufen



Aktion  
**DAS SICHERE HAUS**

Deutsches Kuratorium für Sicherheit  
in Heim und Freizeit e.V. (DSH)



DR. SUSANNE WOELK  
CHEFREDAKTEURIN

## Liebe Leserin und lieber Leser,

in dieser Ausgabe von „Sicher zu Hause & unterwegs“ ist Ihre Mitwirkung gefragt! Wir, die Redaktion und der Beirat der Zeitschrift, möchten gern von Ihnen wissen, wie Sie die Zeitschrift finden, was Sie mögen oder vermissen und was wir verbessern sollten. Bitte unterstützen Sie uns dabei mit etwas Zeit für unsere Umfrage auf den Seiten 5 und 6.

Sie benötigen etwa zehn Minuten, um den Fragebogen auszufüllen. Ihre Angaben werten wir anonym und nach den geltenden Datenschutzrichtlinien aus. Das senkt aber nicht

Ihre Gewinnchancen: Ihr Engagement belohnen wir mit Baummarkt Gutscheinen im Gesamtwert von 800 Euro, die wir unter den Teilnehmenden verlosen.

Pro Adresse ist nur ein Gewinn möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Sie können sich mit allen Gewinnchancen auch im Internet an der Umfrage beteiligen unter <https://befragungen.dguv.de> (TAN: DSH2017).

Mit der Betreuung der Umfrage haben wir das Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Dresden beauftragt.

Wir sind sehr gespannt auf das, was Sie ankreuzen und uns schreiben, und werden in einem der nächsten Magazine über die Ergebnisse berichten.

Einkaufen im Internet mag bequem sein. Wer beim Auspacken aber merkt, dass das Produkt Mängel hat, steht vor der Frage: „Wie bekomme ich mein Geld zurück?“

Schwierigkeiten können entstehen, wenn sich Hersteller und Händler außerhalb der EU und damit außerhalb der Reichweite des Produkthaftungsgesetzes befinden.

Mehr Informationen lesen Sie auf den Seiten 12 und 13.

Einen sonnigen, sicheren Frühling wünschen Ihnen

und das Redaktionsteam von SICHER zu Hause & unterwegs



## Ausgabe 1/2017

### Impressum

**Herausgeber:** Aktion DAS SICHERE HAUS  
Deutsches Kuratorium für Sicherheit in Heim und Freizeit e.V. (DSH)  
Holsteinischer Kamp 62, 22081 Hamburg  
Telefon: 040/29 81 04 - 61 oder - 62  
Telefax: 040/29 81 04 - 71  
Fragen zu Artikeln und Recherche:  
[info@das-sichere-haus.de](mailto:info@das-sichere-haus.de)  
Abonnenten-Service: [magazin@das-sichere-haus.de](mailto:magazin@das-sichere-haus.de)  
Internet: [www.das-sichere-haus.de](http://www.das-sichere-haus.de)

**Chefredakteurin:** Dr. Susanne Woelk  
**Redaktionsassistentinnen:**  
Siv-Carola Bruns, Annemarie Wegener  
**Redaktionsbeirat:**  
**Stefan Boltz**, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)  
**Karsta Herrmann-Kurz**, Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW)  
**Christian Schipke**, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)  
**Stephan Schweda**, Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)  
**Kirsten Wasmuth**, Unfallkasse Berlin (UKB)  
**Nil Yurdatap**, Unfallkasse NRW

ISSN 1617-9099

**Fotos/Bilder:** yurymaging/Fotolia (S. Titel, S. 2), DSH (S. 2, 3), hadkhanong/Fotolia (S. 3), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln (S. 3, 10), © Brompton Bicycle Ltd (S. 4), skynesher/Fotolia (S. 7), triffitt/iStock (S. 8), Privat, Kzenon/Fotolia, bastelheld/Fotolia (S. 9), © kizz.de, © Verlagsgruppe Random House GmbH, RichVintage/iStock (S. 10), Privat, vnosokin/iStock (S. 11), daviles/Fotolia (S. 12), Trusted Shops GmbH, TÜV SÜD AG, datenschutz cert GmbH, EHI Retail Institute GmbH (S. 13), Illustration/Michael Hüter (S. 14), Dmitry Naumov | Dreamstime.com (S. 15)

**Layout & Vertrieb:** Bodendörfer | Kellow, Grafik-Design & Verlag  
Alte Essigfabrik, Kanalstraße 26-28, 23552 Lübeck  
Telefon: 0451/70 74 98 30, Telefax: 0451/707 25 41  
E-Mail: [info@bo-ke.de](mailto:info@bo-ke.de)

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich  
**Jahresbezugspreis:** innerhalb Deutschlands 5,80 EUR, europäisches Ausland 9,60 EUR  
In diesem Preis sind Versandkosten und Mehrwertsteuer enthalten.  
Abonnementskündigungen können nur zum Jahresende unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten berücksichtigt werden.  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Aktion DSH.  
Für mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge wird lediglich die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

**Privatpersonen, die eine Hilfe in Haus oder Garten beschäftigen, erhalten die Zeitschrift kostenfrei von ihrer gesetzlichen Unfallversicherung.**

## Inhalt

### Aktuell

Leserumfrage ..... 5/6

### Kurz gemeldet

Fahrradschäden melden ..... 3  
Infos zu riskanten Produkten jetzt auch für Tablet und Smartphone ..... 3  
Achtung! Caution! Poster zu Unfallgefahren für Kinder ..... 3  
Hochdruckreiniger für den Frühjahrsputz draußen ..... 15

### Senioren

Unschärfes Sehen erhöht die Sturzgefahr ..... 8  
Erhöhen Gleitsichtbrillen die Sturzgefahr? ..... 9

### Haushalt

Sicher einkaufen im Netz ..... 12/13

### Freizeit

Mit dem Faltrad unterwegs ..... 4  
So werden Schaukel, Klettergerüst und Trampolin fit für die Gartensaison ..... 7

### Kinder

Kinder brauchen Freiräume ..... 10  
Gefahren gehören dazu ..... 11  
Kinderrätsel: In der Wohnung ..... 14



## Fahrradschäden melden

Bremsen versagen, Gepäckträger wackeln, Sattelstützen rosten – diese und andere Materialschäden gibt es an Fahrrädern immer wieder. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) unterhält im Internet eine Schadensdatenbank, in die Radfahrer Schäden an ihren Zweirädern eintragen können. Die systematische Erfassung und Auswertung der Schadensfälle soll dazu dienen, die Qualität der Bauteile und damit die Sicherheit beim Fahrradfahren insgesamt zu verbessern.  
[www.adfc.de/schadensmeldung](http://www.adfc.de/schadensmeldung)

DSH

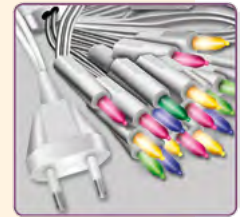
## Infos zu riskanten Produkten jetzt auch für Tablet und Smartphone

Brandgefährliche Lichterketten, Mehrfachsteckdosen mit verbogenen Schutzleiterkontakten oder viel zu starke Laserpointer: In vielen elektrischen Produkten des alltäglichen Gebrauchs sind Gefahren verborgen.

Diese Gefahrenstellen sind für Laien auf den ersten Blick kaum zu erkennen. Abhilfe schaffen jetzt animierte Grafiken, die Klick für Klick erklären, worauf es beim Kauf ankommt. Die Grafiken, eine Gemeinschaftsproduktion der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und der Aktion DAS SICHERE HAUS (DSH), können auf dem Tablet oder Smartphone aufgerufen werden. Das kann wichtig sein, wenn man zum Beispiel beim Einkaufen kurz prüfen will, ob das Produkt der Wahl über zumindest die wesentlichen Sicherheitsmerkmale verfügt.

Mit einem Klick zum sicheren Produkt:  
[www.das-sichere-haus.de/sichere-produkte](http://www.das-sichere-haus.de/sichere-produkte)

Woe



Bei diesen Geräten sollte in Sachen Sicherheit genau hingesehen werden.

## Achtung! Caution!

### Poster zu Unfallgefahren für Kinder

Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. hat ein Poster entwickelt, das auf die vier häufigsten Unfallgefahren in Flüchtlingsunterkünften hinweist. In Deutsch, Englisch, Persisch und Arabisch ist das Wort „Achtung!“ als Überschrift zu lesen, dann folgen Bilder mit den vier wichtigsten Gefahren für kleine Kinder in Flüchtlingsunterkünften: den Sturz aus dem Fenster oder vom Etagenbett, Verbrühungen an Kochstellen durch heiße Flüssigkeiten und Vergiftungen durch Haushaltsreiniger. Die bildliche Darstellung verwendet ein allgemeinverständliches „Ja-Nein-Schema“, so dass die jeweilige Aussage zu den vier Unfallgefahren von Menschen aller Nationalitäten gut verstanden werden kann.

Das Poster im Format DIN A3 eignet sich als Aushang in Flüchtlingsunterkünften besonders für Küchen, Flure und Familienzimmer. Es kann auch in höherer Stückzahl kostenlos und portofrei bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bestellt werden.

Bezugsadresse: [www.bzga.de](http://www.bzga.de), Suchbegriff: Plakat Flüchtlingsfamilien

PM/DSH



# Mit dem Faltrad unterwegs

Ob für den Weg zur Arbeit oder für die Mobilität im Urlaub: Klappfahräder waren in den 70ern der Hit und erleben nun ein Comeback. Die moderne, hochwertige Version – Faltrad genannt – lässt sich im Handumdrehen auf ein kompaktes Maß zusammenklappen. Doch ist das Trend-Rad auch sicher? Wie findet man angesichts deutlicher Qualitäts- und Preisunterschiede und einer Vielzahl von Anbietern und Modellen das richtige Rad?

## Modell je nach Einsatz

Die erste Frage, die sich vor dem Kauf stellt, lautet: Wofür brauche ich das Faltrad? Will ich kurze Strecken in der Stadt damit fahren oder soll es im Camping-Urlaub auch längere Touren auf unbefestigten Wegen aushalten?

Es gibt inzwischen Modelle für jeden Einsatzzweck. Im Off-Road-Gelände sind reguläre Mini-Räder eher ungeeignet. Für derartige Belastungen bietet der Markt inzwischen aber spezielle Mountainbike-Falträder, die sich durch eine besonders stabile Konstruktion und eine hochwertige Gangschaltung auszeichnen. Es gibt auch Modelle mit Elektroantrieb – die aber schlagen bei Gewicht (und Preis) ordentlich zu Buche.

## Flottes Leichtgewicht

Ohne Anbauteile und dank sparsamen Materialeinsatzes kann ein gewichtsoptimiertes Faltrad unter zehn Kilogramm wiegen – aber eben auch bis zu 17 Kilogramm. Es lohnt sich, das Fahrrad im Geschäft anzuheben und so beladen einige Meter zu gehen, um ein Gefühl für das Gewicht und den Tragekomfort des Rades zu bekommen.

Beim Gewicht gibt es also Einsparpotential – beim Durchmesser der Reifen hingegen nicht; er sollte bei mindestens 16 Zoll liegen. Mit kleineren Rädern läuft man Gefahr, in Zwischenräumen oder Ritzen stecken zu bleiben und zu stürzen. Auch das

Profil der Reifen und die Federung sind wichtige Auswahlkriterien für den Kauf. Am besten, man probiert im Fachhandel verschiedene Modelle aus und achtet dabei auch darauf, ob es eine Gangschaltung gibt. Bei Mini-Rädern muss es keine 18-Gang-Schaltung sein; Fahrradspezialisten empfehlen drei bis sieben Gänge.



*zusammengeklapptes Faltrad*

## Klein, doch nicht klapprig

Ketten- oder Nabenschaltung? Die Kette kann beim Klappvorgang vom Ritzel rutschen. Dagegen ist sie bei der Nabenschaltung gespannt und sitzt fester auf den Zahnradern. Hochwertige und damit meist teurere Räder zeichnen sich dadurch aus, dass sie mit leichtgängigen Achsen und Lagern sowie stabilen Gelenken und Scharnieren konstruiert sind. Die Faltscharniere muss man dabei besonders im Blick haben; sie sollten mit einfachen Handgriffen zu bedienen sein. Von zentraler Wichtigkeit für die Radsicherheit ist ein gegen Aufklappen gesicherter Spannverschluss: Ein Klapprad darf zwar klein sein, aber eben nicht klapprig.

Gute Qualität hat ihren Preis. Die Räder gibt es zum Teil bereits im unteren dreistelligen Bereich, für hochwertige Modelle kann aber durchaus ein vierstelliger Betrag fällig werden.

## Volle Verkehrssicherheit

Klapp- und Falträder gelten als normale Fahrräder, die selbstverständlich die Anforderungen der Straßenverkehrsordnung erfüllen und für den Straßenverkehr zugelassen sein müssen. Die Vorzüge der Leichtgewichte dürfen nicht zu Lasten der Verkehrssicherheit gehen, etwa bei der Beleuchtung. Zwanzig-Zoll-Modelle sind meist schon mit einem Nabendynamo ausgestattet. Wenn jedoch keine Fahrradbeleuchtung installiert ist, muss sie nachgerüstet werden, etwa in Form von Akku-Fahrradlampen für vorn und hinten. Denn wer ohne Licht fährt, sieht nicht nur schlecht, sondern wird auch schlecht gesehen.

ADRIENNE KÖMMLER, FREIE JOURNALISTIN, BERLIN.



## Leserumfrage „Sicher zu Hause & unterwegs“ – Das Magazin der DSH



Liebe Leserin und lieber Leser,

hier kommt nun die Umfrage, für die wir Sie auf Seite 2 um Ihre Mitwirkung gebeten haben. Unter den Teilnehmenden verlosen wir drei Baumarkt Gutscheine zu je 100 Euro und zehn zu je 50 Euro.

Bitte schicken Sie den Fragebogen bis zum 30. April 2017 zurück an:

**Institut für Arbeit und Gesundheit**  
**Bereich Evaluation und BGM**  
**Kennwort: DSH**  
**Königsbrücker Landstraße 2**  
**01109 Dresden**



Sie können auch online an der Umfrage teilnehmen:  
<https://befragungen.dguv.de> (TAN: DSH2017).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

	Sehr gut	Eher gut	Weniger gut	Überhaupt nicht gut
1. Wie ansprechend finden Sie das Magazin "Sicher zu Hause & unterwegs" insgesamt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wie gefällt Ihnen die Gestaltung des Magazins (Design)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie beurteilen Sie die Übersichtlichkeit des Magazins (Aufbau/Struktur)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wie gut fühlen Sie sich durch das Magazin informiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Wie beurteilen Sie die Verständlichkeit der Texte?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Wie beurteilen Sie die fachliche Tiefe der Artikel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu fachlich	<input type="checkbox"/> Nicht fachlich genug	
7. Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Bildern und Texten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu viele Bilder	<input type="checkbox"/> Zu viel Text	
8. Wie beurteilen Sie das Verhältnis zwischen Kurznachrichten und längeren Artikeln?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/> Genau richtig	<input type="checkbox"/> Zu viele Kurznachrichten	<input type="checkbox"/> Zu viele lange Artikel	
9. Wie sehr interessieren Sie Sicherheits- und Gesundheitsthemen für/über ...?	Sehr interessant	Eher interessant	Weniger interessant	Überhaupt nicht interessant
... Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Sturzprävention	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Geräte und Produkte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Haushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Heimwerken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Garten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Sport und Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Urlaub	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Über welche Themen würden Sie zusätzlich im Magazin gern mehr erfahren/lesen? (Bitte Zutreffendes ankreuzen, Mehrfachnennung möglich.)				
<input type="checkbox"/> Rechtliche Aspekte				
<input type="checkbox"/> Unfallschutz und Gesundheitsförderung auf politischer Ebene				
<input type="checkbox"/> Erklärungen zu Technik im und ums Haus				
<input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar:				
11. Das Kinderrätsel (auf Seite 14) soll schon die Kleinen für Sicherheitsthemen sensibilisieren. Ich finde, das Suchbild ist dafür ...	Sehr geeignet	Eher geeignet	Eher ungeeignet	Ungeeignet
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



**12. Warum lesen Sie das Magazin? (Mehrfachnennung möglich)**

- Weil mich die Inhalte interessieren.  
 Weil ich mich aktiv über Gesundheitsförderung informieren möchte.  
 Weil das Magazin zufällig zur Hand war bzw. zum Zeitvertreib.  
 Ich lese das Magazin eigentlich kaum oder nie.

**13. Das Magazin erscheint viermal im Jahr. Wie häufig lesen Sie es?**

- Alle 4 Ausgaben       Etwa 2-3 Ausgaben       1 Ausgabe       bisher noch nie

**14. Wie intensiv beschäftigen Sie sich mit dem Magazin?**

- Ich lese das Magazin ganz durch.       Ich lese das Magazin größtenteils durch.       Ich lese nur wenige ausgewählte Artikel.  
 Ich überfliege das Magazin jedes Mal.       Ich befasse mich kaum oder gar nicht mit dem Magazin.

**15. Haben Sie Ihr Verhalten aufgrund der Informationen in dem Magazin verändert?**

- Nein       Ja, und zwar:

**16. Das Magazin erscheint auch als elektronische Version im Internet. In welcher Form lesen Sie es lieber?**

- Als gedrucktes Magazin.       In elektronischer Form (z. B. auf dem Handy, Tablet, PC).       Ich nutze beide Varianten.

**17. Auf der DSH-Homepage (www.das-sichere-haus.de) finden Sie umfangreiche Informationen zum Unfallschutz und zur Gesundheitsförderung in Heim und Freizeit. Kennen Sie die Homepage?**

- Ja, ich besuche die Homepage häufiger.       Ja, ich war schon ein Mal oder wenige Male auf der Homepage.  
 Nein, ich kannte die Homepage bisher nicht.       Ich bin mir nicht sicher.

**18. Gibt es etwas, dass Sie uns noch mitteilen möchten? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?**

**Zum Schluss haben wir noch ein paar Fragen zu Ihrer Person.**

19. Ihr Geschlecht?       Weiblich       Männlich

20. Welcher Altersgruppe gehören Sie an?       Bis 29       30 bis 39       40 bis 49       50 bis 59       60 bis 69       70 bis 79       80 oder älter

21. Wie ist Ihre berufliche Situation?       Erwerbstätig       Rentner/in, Pensionär/in       in Ausbildung (Schule, Berufsausbildung, Studium)  
 Sonstiges

22. Sind Sie selbst namentlicher Empfänger/namentliche Empfängerin des Magazins?       Ja       Nein  
 Falls nein: Leben Sie in demselben Haushalt wie der Empfänger/die Empfängerin des Magazins?       Ja       Nein

23. Möchten Sie an der Gewinnverlosung teilnehmen?       Ja       Nein

Die Auswertung des Fragebogens erfolgt anonym. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, bitten wir Sie, auch die unten stehenden Felder auszufüllen. Ihre Kontaktdaten werden nach Eingang sofort vom Fragebogen getrennt und nur zur Benachrichtigung der Gewinner genutzt und anschließend gelöscht.

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!



# So werden Schaukel, Klettergerüst und Trampolin fit für die Gartensaison

**Der Frühling ist da! Endlich können die Kinder wieder raus in den Garten und spielen. Nur – sind die Spielgeräte darauf auch vorbereitet? Selbst die solideste Schaukel und der robusteste Sandkasten können durch Frost und Regen Schaden genommen haben. Sie benötigen jetzt einen Check, um beim ersten Ansturm sicher bereitzustehen.**

Spielgeräte, die den Winter im Freien verbracht haben, können Feuchtigkeits- oder Frostschäden aufweisen. Das betrifft auch Geräte, die abgedeckt wurden oder in Garage, Keller oder Schuppen überwintert haben. Das Material arbeitet bei starken Temperaturschwankungen. Es dehnt sich aus und zieht sich zusammen, immer wieder. Holzteile können morsch werden oder splintern. Metall kann rosten oder abgeplatzte Lackstellen aufweisen. Auch viele Kunststoffe werden durch Regen, Frost und Sonne irgendwann spröde und brüchig. Raue oder rissige Oberflächen sind unschön anzusehen und können der Kinderhaut schaden. Schlimmstenfalls lassen scharfe Kanten und Materialermüdung Flächen und Holme brechen und Seile reißen.

## Typische Mängel

Begutachten Sie jedes Spielgerät mit System. Diese Fragen können Ihnen dabei helfen:

- ▶ Sind Sitzfläche und Ketten der Schaukel noch intakt und frei von Rost oder Materialfehlern? Steht das Gestell stabil und ist es im Boden noch fest verankert?
- ▶ Ist der Sand im Sandkasten sauber? Ist die Sandkastenrahmung noch intakt oder muss zum Beispiel das Holz neu lackiert oder geölt werden?
- ▶ Bietet das Schutznetz des Trampolins noch genügend Halt? Funktioniert der Schlussmechanismus am Eingang einwandfrei? Und ist die Sprungfläche sauber und heil?

Verdeckt die Schutzmatte noch alle Federn? Ist das Gestell rostfrei und stabil? Sind alle Stangen, die beim Springen erreichbar sind, mit einer Schaumstoffverkleidung versehen?

- ▶ Ist bei einer Rutsche die Rutschfläche sauber und noch glatt genug? Sind die Trittstufen frei von Moos, Laub oder Sand? Sind alle Haltegriffe und Handläufe rost- und splitterfrei?

## Die Umgebung des Spielgerätes

Mindestens ebenso wichtig wie die Beschaffenheit der Spielgeräte ist ihre Umgebung. Für starken Sonnenschein zum Beispiel empfiehlt sich ein Sonnenschutz. Das können Bäume sein. Deren Zweige oder Äste müssen allerdings so hoch ansetzen, dass sie das Kind und insbesondere dessen Augen nicht verletzen. Bewährt haben sich auch Sonnensegel, die über niedrige Spielgeräte wie die Sandkiste gespannt werden können. Dämpfendes Material unter der Schaukel oder dem Klettergerüst kann die Folgen eines Sturzes erheblich mildern. Fallschutzmatten bieten sich dafür an, aber auch Rasen oder Rindenmulch – auch dieses Material braucht nach dem Winter meist eine Ausbesserung oder muss aufgefüllt werden.

## Tipp

Weitere Tipps bietet die Spielplatz-Checkliste der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg, und der Aktion DAS SICHERE HAUS (DSH). Sie kann hier heruntergeladen werden: [www.das-sichere-haus.de/broschueren/kinder](http://www.das-sichere-haus.de/broschueren/kinder)



VON ANNEMARIE WEGENER, REFERENTIN FÜR SICHERHEIT UND GESUNDHEIT BEI DER AKTION DAS SICHERE HAUS (DSH), HAMBURG.

# Unscharfes Sehen erhöht die Sturzgefahr



Bei Sehschwäche besteht ein erhöhtes Unfallrisiko auf Treppen.

**Bei Sehproblemen genügt oft schon eine Treppe oder eine Unebenheit am Boden, um ins Straucheln zu kommen. Die gute Nachricht ist, dass man für den Erhalt der Sehkraft einiges tun kann und damit die Gefahr eines Sturzes senkt. Besonders wichtig ist die regelmäßige Kontrolle durch den Augenarzt.**

Das Auge vollbringt wahre Höchstleistungen. Beim Blick in verschiedene Entfernungen muss die Linse ständig ihre Form ändern, damit ein scharfes Bild entsteht. Sich räumlich zu orientieren, Balance zu halten, Geschwindigkeit und Entfernung einzuschätzen – all das funktioniert, weil über das Sehen Informationen an das Gehirn übermittelt werden. Mit ein bis drei – meist sehr kurzen – Bewegungen pro Sekunde sind die Augenmuskeln die aktivste Muskelgruppe des Körpers. Mit zunehmendem Alter jedoch lässt deren Flexibilität nach. „Diese Flexibilität der Augenmuskeln nennen wir Akkomodation. Verminderte Akkomodation führt dazu, dass die Linse nicht mehr scharf stellen kann. Bei älteren Menschen führt das dazu, dass sie eine starre Linse im Auge haben“, erklärt Dr. Georg Eckert vom Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V.

## Sturzrisiko trotz neuer Brille

Eine neue Sehhilfe, so Eckert weiter, lasse zwar den Blick schärfer erscheinen, doch das bedeute nicht, dass Hindernisse mit der korrigierten Sicht sofort besser gesehen würden. Paradox: Selbst mit neuer Brille kann die Sturzgefahr unvermindert fortbestehen oder sogar verstärkt werden. Der Grund ist, dass das

Auge sich an die veränderte Korrektur gewöhnen muss. Bis sich die Augen auf neue optische Gläser eingestellt haben, können Tage oder auch Wochen vergehen. Und ein Dilemma bleibt: „Die Brille für die Ferne kann die Sehschwäche bei Zwischen- und Nahbereichen nicht ausgleichen. Eine Lesebrille wiederum korrigiert nur den Nahbereich“, erklärt Eckert.

## Optimale Augenkorrektur

Auch eine Gleitsichtbrille kann in dieser Situation problematisch sein, „denn wenn man aus dem jeweiligen optischen Bereich herauskommt, sieht man nicht richtig“, so der Mediziner. Besonders die unscharfe Fernsicht im unteren Bereich könne zu Fehleinschätzungen und damit auch zu Unfällen führen. Es sei kaum möglich, die absolute Augenkorrektur zu erreichen. Heißt das nun, dass man immer drei Brillen griffbereit haben sollte, also Nah-, Fern- und Computerbrille? Im Alltag ist das kaum praktikabel. Das sieht auch Dr. Eckert so. Er betont, dass Bifokal-, Trifokal- oder die beliebten Gleitsichtbrillen in vielen Situationen Vorteile hätten – etwa beim Autofahren, Einkaufen oder anderen Tätigkeiten mit häufigem Wechsel zwischen Nah- und Fernfokussierung.

## Regelmäßige Kontrolle der Augen

Moderne Augenheilkunde bietet inzwischen gute Möglichkeiten, Sehschwächen auszugleichen, Erkrankungen zu therapieren oder sie sogar zu vermeiden. Wer das Alter von 65 Jahren überschritten hat, muss zum Beispiel die Gefahr des Grauen Stars – einer Linsentrübung – im Blick haben. Der Austausch der getrübbten Linse ist ein Lichtblick für betagte Augen. Auch die Diagnose eines Grünen Stars – eines erhöhten Augeninnendrucks, der den Sehnerv schädigen kann – ist wichtig, um darauf mit der passenden Therapie reagieren zu können. „Der Grüne Star tut nicht weh. Das ist ein Problem, denn dadurch bleibt diese Krankheit lange unbemerkt. Sie ist die häufigste Ursache für Blindheit“, warnt Eckert. Doch sie sei in 99 Prozent erfolgreich therapierbar. Auch die altersbedingte Makuladegeneration (Netzhautschädigung) lasse sich gut in Schach halten – die regelmäßige Kontrolle beim Augenarzt vorausgesetzt.

## Gesunde Lebensweise hilft

Viel Gemüse wie etwa Brokkoli oder Mais, ein Lebensstil mit viel Bewegung und ohne Nikotin – das beuge zum Beispiel Netzhautschäden vor. Hilft auch das Drücken und Rollen der Augen bei Licht und in der Dunkelheit? Während Sehtrainer darauf schwören, ist die Trainingswirkung des sogenannten „Augen-Yogas“ wissenschaftlich nicht bewiesen. Als „weiche Methode“ bezeichnet Dr. Georg Eckert das Augentraining, das zur Entspannung oder Kräftigung der Augenmuskulatur taugt. „Bei echten Krankheiten kann es wenig ausrichten. Da hilft nur, die Erkrankung rechtzeitig zu erkennen und zu therapieren“, betont der Augenspezialist.

VON ADRIENNE KÖMMLER.



# Erhöhen Gleitsichtbrillen die Sturzgefahr?

Interview mit Professor Dr. Focke Ziemssen



PROF. DR. FOCKE ZIEMSEN,  
stellvertretender Ärztlicher Direktor  
der Universitätsaugenklinik Tübingen

► **SICHER zu Hause & unterwegs: Gleitsichtbrillen ermöglichen die Nah- und Fernsicht. Sind sie gefährlich, weil sie Stürze begünstigen?**

Es gibt dazu hochwertige Studien. Eine australische Studie fand heraus, dass das Sturzrisiko um acht Prozent allein dadurch gesenkt werden konnte, indem statt einer Gleitsichtbrille eine Einstärkenbrille getragen wurde. Warnen muss man daher auch vor Mehrstärken-Intraokularlinsen, die bei der Operation des Grauen Stars eingesetzt werden. Die teils als „Premiumlinsen“ beworbene Korrektur ist Gleitsichtbrillen optisch unterlegen.

Gutes Sehen beider Augen ist ein wichtiger regulierender Faktor für unser Gleichgewichtssystem und das Abschätzen von Entfernungen. Gleitsichtbrillen können zum Versatz in der Höhe führen, sodass im Schrägblick Treppenstufen verkippt und höhenversetzt erscheinen. Studien zeigten aber klar: Man darf die Gleitsichtbrille nicht pauschal verteufeln. Menschen, die draußen wenig aktiv sind und größeren Korrekturbedarf in die Ferne haben, sowie Brillenträger, die bereits Jahre Erfahrungen mit Multifokalgläsern haben, sind damit gut versorgt.

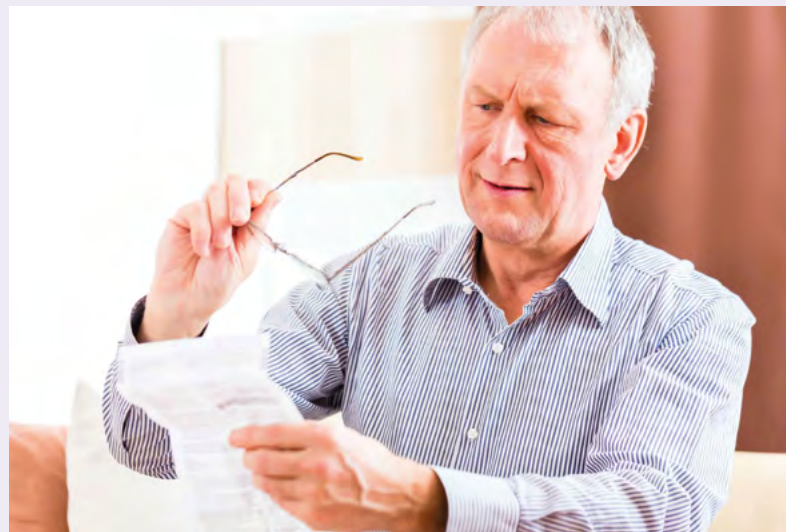
► **Muss man sich an eine Gleitsichtbrille also erst gewöhnen? Oder sollte man bei Problemen lieber gleich darauf verzichten?**

Mit Gleitsichtbrillen ist es wie mit einem Paar neuer Schuhe. Man muss neue Schuhe zum Teil erst einlaufen. Für Gleitsichtbrillen bedeutet das: Die Eingewöhnungszeit erfordert manchmal Geduld und Durchhaltevermögen. Bis Kopfhaltung und Blickwinkel angepasst und ins Unterbewusstsein übergegangen sind, muss man sich durchbeißen. Wie bei drückenden Schuhen entsteht zunächst der Eindruck, dass etwas nicht stimmt oder anstrengend ist. Fachkundige Beratung von Ärzten kann hilfreich sein. Es wäre falsch, die störende Brille deshalb sofort frustriert in die Ecke zu werfen.



► **Es gibt Lockangebote für Gleitsichtbrillen, die pro Glas bei unter 100 Euro liegen. Teurere Gläser dagegen kosten 500 Euro und mehr. Gibt es da einen höheren Nutzen und mehr Sicherheit, der die enorme Preisdifferenz rechtfertigt?**

Der Preis allein ist keine Qualitätsgarantie. Je stärker die zusätzliche Korrektur für die Nähe und je schmaler das Glas, desto eher können Probleme mit der Brille auftreten. Ein Brillenverkäufer darf nicht zur Umsatzsteigerung die korrigierten Werte in die Höhe treiben oder unnötige Korrekturen vornehmen. Das würde die Verträglichkeit verschlechtern. Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Materialeigenschaften und Herstellungsqualitäten. Faktoren wie Gewicht, Zentrierung oder Breite des Korrekturbereichs sind für ein dauerhaft getragenes Hilfsmittel wichtig. Lockangebote von Ketten und Internet-Anbietern zielen auf weniger anspruchsvolle Kunden ohne Beratungsaufwand ab. Bei Problemen kann man die Brille von einem Facharzt überprüfen lassen.



An eine Gleitsichtbrille muss man sich erst gewöhnen.

► **Was halten Sie vom Ratschlag, zu Hause Gleitsichtbrille und außerhalb der vier Wände eine normale Brille für das Sehen in der Ferne zu tragen? Ist im Einzelfall ein Wechsel besser, als sich generell auf das Gleitsichtmodell zu fokussieren?**

Wird die Gleitsichtbrille gut getragen, sollte sie nach Möglichkeit immer getragen werden, damit die Augen sich nicht immer wieder auf eine neue Brille einstellen müssen. Das könnte auch das Sturzrisiko erhöhen, da ein subjektiv schlechter Seheindruck häufig eine schon vorhandene Gangunsicherheit verstärkt. Es entsteht Sturzangst, die eines der sichersten Warnzeichen für spätere Stürze ist.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ADRIENNE KÖMMLER.

# Kinder brauchen Freiräume

**Eltern wollen ihre Kinder behüten und nach Kräften fördern. Doch überfürsorgliche Mütter und Väter, die ständig um ihre Kinder herumschwirren, schaden ihnen damit eher. Es gibt aber Wege, das richtige Maß zu finden.**

Auf vielen Spielplätzen sind sie anzutreffen: Mütter und Väter, die sofort einschreiten, wenn sich zwischen Kindern ein Zank anbahnt, die ihrem eigenen Nachwuchs „Pass auf!“ oder „Komm da runter!“ zurufen, sobald der das Klettergerüst erklimmt. Als Helikopter-Eltern werden solche überfürsorglichen Mütter und Väter bezeichnet, die ihre Kinder immerzu wie Hubschrauber umkreisen. Sie meinen es nur gut, doch sie bewirken eher das Gegenteil. „Wer sein Kind zu sehr behütet, behindert damit dessen Entwicklung“, sagt der Psychologe und promovierte Erziehungswissenschaftler Albert Wunsch, Autor des Ratgebers „Die Verwöhnungsfalle“.

Ein überbehütetes Kind traue sich selbst nichts mehr zu, erläutert Wunsch. Ihm fehle die Erfahrung, etwas aus eigener Kraft geschafft zu haben. Um sich gesund zu entwickeln und zu einer stabilen Persönlichkeit heranzuwachsen, brauchen Kinder Freiräume und altersgerechte Herausforderungen – sie müssen sich selbst erproben können. „Die meisten Kinder müssen dazu nicht ermutigt, sondern dürfen nicht entmutigt werden“, ist sein Eindruck. „Kinder haben einen unwahrscheinlichen Entdeckungs- und Bewegungsdrang.“ Wer den Eindruck habe, dass die oberste Stufe des Klettergerüsts für das Kind zu hoch sei, solle es erst einmal von der zweiten Stufe herunterspringen lassen, rät Wunsch. Wenn das Kind sich das nicht traut, kann man es fragen, wie es denn dann von ganz oben herunterkommen will. „Also nicht verbieten, sondern eine praktische Ein-

schätzung vornehmen lassen“, sagt Wunsch. Für Eltern heiße das, selbst Spannung aushalten zu können oder es zu lernen.

Viele Eltern packen ihre Kinder aus Angst vor Verletzungen in Watte, schreibt auch Gerlinde Unverzagt in ihrem Ratgeber „Selber fliegen. Warum Kinder keine Helikopter-Eltern brauchen“. Die Autorin und vierfache Mutter empfiehlt anderen Müttern und Vätern, sich zu fragen, was im schlimmsten Fall passieren könnte. „Das ist eine gute Frage, mit der sich Eltern immer wieder bremsen können, damit sie nicht zu früh eingreifen.“

Oft hat das Phänomen, dass Eltern ihrem Nachwuchs im Alltag vorschnell zur Seite springen, auch etwas mit der eigenen Bequemlichkeit zu tun. Einem Kind Eigenständigkeit nahezubringen, bedeute für Eltern eben auch Arbeit, konstatiert der Erziehungswissenschaftler Wunsch. „Das lässt sich nicht so leicht managen, das Andere geht schneller.“

Die übergroße Fürsorge der Helikopter-Eltern geht häufig mit großem Ehrgeiz einher. Schulen und Sportvereine können ein Lied davon singen. Da erledigen Mütter und Väter die Hausaufgaben ihrer Sprösslinge, beschimpfen Fußballtrainer und -trainerinnen oder laufen bei Wettkämpfen der Kinder mit und zeren sie ins Ziel. Man könne aber ein Kind nicht zur Leistung tragen, sagt Wunsch: „Leistung ist das Ergebnis von Freude am Tun, von Motivation und Können, und daraus entwickelt sich der Anspruch, noch mehr zu erreichen.“ Auch dafür braucht es Freiräume – um selbst fliegen zu lernen.

## Lesetipps

- ▶ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: **Kinder schützen – Unfälle verhüten**  
Elternratgeber zur Unfallverhütung im Kindesalter. Die Broschüre gibt es kostenfrei zum Herunterladen unter [www.bzga.de](http://www.bzga.de) oder per E-Mail an [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de), Bestellnummer: 1105000
- ▶ Unverzagt, Gerlinde: **Selber fliegen! Warum Kinder keine Helikopter-Eltern brauchen.** Verlag Herder 2015, 64 Seiten, 9,99 Euro
- ▶ Wunsch, Albert: **Die Verwöhnungsfalle: Für eine Erziehung zu mehr Eigenverantwortlichkeit**  
Kösel-Verlag 2013, 288 Seiten, 17,99 Euro



VON MIRJAM ULRICH, JOURNALISTIN, WIESBADEN.

# Gefahren gehören dazu

Interview mit Herbert Hartmann



HERBERT HARTMANN,  
Präventionsexperte  
der Unfallkasse Hessen

## ► SICHER zu Hause & unterwegs: Sind Eltern heute ängstlicher als früher?

Eindeutig ja. Das zeigt sich schon bei der Einzäunung der Kindertageseinrichtung (Kita). Jahrzehntlang galt eine Zaunhöhe von einem Meter als hoch, heute beginnt das Sicherheitsgefühl erst bei 1,50 bis 1,80 Meter. Auch werden Verletzungen auf dem Außengelände – wie etwa aufgeschlagene Knie oder Insektenstiche – viel stärker bewertet. Oft landen schon einfache Sturzunfälle beim Rechtsanwalt. Dabei sind Kitas Orte mit hoher Sicherheit und Kita-Unfälle häufig von geringer Schwere. Dass Kinder mal hinfallen, gehört zum Laufenlernen, zum Rennen und Spielen dazu.

## ► Muss man nicht sogar „lernen hinzufallen“, um sich nicht wehzutun?

Genau. Bewegungsaktivitäten geben dem Kind die Möglichkeit zu lernen, einen Sturz abzufangen und Verletzungen zu vermeiden. Ähnlich ist es mit dem Springen. Es ist eine Grundkompetenz, dass man in der Kindheit eine Fähigkeit entwickelt, mit Höhe umzugehen: Ich kann Höhe durch einen Sprung bewältigen, ich kenne aber auch Grenzen. Das lernt man nur durch Probieren. Ein Kind übt sich im Springen und tastet sich an Höhen heran, die es beherrscht. Heute versuchen Eltern, sehr viele Gefahren fernzuhalten und stattdessen dem Kind ihre eigenen Erfahrungen zu vermitteln: „Au, au! Das ist zu hoch, Du tust Dir weh.“ Damit nehmen sie aber dem Kind diese Entwicklungsmöglichkeiten, die es braucht, um später ein sicherer Erwachsener zu sein. Die Kinder, die am wenigsten dürfen, sind zudem oft die Kinder, die sich am schlimmsten verletzen.

## ► Zählen Spielen und Toben also zur praktischen Prävention?

Sicherheit kann durch drei Dinge gewährleistet werden: Zum einen durch technische Maßnahmen, also alle, die durch die spezielle Gestaltung eines Gegenstands einen Unfall verhindern oder reduzieren. Spielplatzgeräte sind zum Beispiel so konstruiert, dass ein Hängenbleiben mit dem Hals, also ein Strangulieren, nicht möglich ist. Die technische Sicherheit hat hierzulande einen sehr hohen Standard erreicht. Technik kann aber nie eine hundertprozentige Sicherheit bieten. Zum anderen haben organisatorische Maßnahmen den Zweck, Vorhaben so zu planen oder umzusetzen, dass Gefahren vermieden werden beziehungsweise geeignet mit ihnen umgegangen



Baumentdecker: Kinder haben Mut und Selbstvertrauen.

wird. Beispiele hierfür sind die regelmäßige Wartung von Spielplatzgeräten oder die Aufsichtspflicht in der Kita. Als Drittes trägt unser Verhalten ursächlich zur Sicherheit bei. Das Kind muss im angemessenen Umfang eigene Erfahrungen machen und so lernen, mit – vertretbaren – Gefahren umzugehen und Risiken einzuschätzen, denn der Erwachsene soll das ja später können. Bewegungsmöglichkeiten und Spielen sollten daher stärker bewertet werden.

## ► Was bedeutet das denn für Eltern und Kitas?

Eine Kita braucht ein sehr gutes, attraktives Außengelände mit hohen Bewegungsanreizen. Ebenso wichtig ist es, den Eltern klar zu machen, dass vertretbare Risiken dazugehören. Die Reduktion jeglichen Risikos bedeutet auch den Verlust von Spielwert. Sicherheit ist hierzulande oft an ein Haftungsdenken geknüpft, sie wird zu selten reflektiert betrachtet im Sinne einer Abwägung von Risiken und Nutzen. Man sollte das Thema aber aktiv angehen, etwa mit einem Elternabend zum Thema, warum Höhe und Springen für Kinder wichtig sind. Und Eltern sollten das freie Spielen mit anderen Kindern fördern, ebenso das Bewegen und Herumklettern, indem sie zum Beispiel mit den Kindern in den Wald gehen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE MIRJAM ULRICH.



# Sicher einkaufen im Netz So schützen Sie sich vor Waren mit Mängeln

Es kann so einfach sein. Ein Klick und das Geburtstagsgeschenk für die Ehefrau ist im Einkaufswagen. Und dann auch noch ein Schnäppchen – Glück muss der Mensch haben. Doch beim Kauf im Internet währt das Glück manchmal nur so lange, bis die Ware zu Hause eintrifft. Statt der erhofften Markenartikel kommen immer wieder billige Fälschungen beim Kunden an. Das sorgt nicht nur für Frust und finanzielle Verluste, sondern kann sogar gefährlich werden.

Trotz aller Risiken boomt der Online-Handel. 2015 setzten Online-Händler laut dem Bundesverband E-Commerce und Versandhandel in Deutschland rund 47 Milliarden Euro um. Das entspricht einem Anteil von über zehn Prozent am Einzelhandel – Tendenz steigend. Am häufigsten kaufen die Kunden Kleidung, gefolgt von Elektronikartikeln, Waren aus dem Bereich der Telekommunikation und Büchern.

Bei Testkäufen im Internet fallen jedoch immer wieder unsichere elektronische beziehungsweise elektrische Produkte auf. Dazu gehören Mehrfachsteckdosen, Netzteile oder billige Akkus, die überhitzen und in Brand geraten können. Gefährliche Chemikalien in Produkten sind ein weiteres Problem. So findet die Marktüberwachung manchmal in

Kinderspielzeug verbotene Stoffe wie Schwermetalle, Weichmacher oder Borsäure. Schwermetalle können Nerven und innere Organe schädigen, Borsäure kann die Fruchtbarkeit gefährden. Aber auch vor Autozubehör oder Werkzeugen warnen die Überwachungsbehörden der Bundesländer. Als zuständige Behörden können sie gefährliche Produkte vom Markt nehmen. Häufig handelt es sich bei diesen Artikeln um Plagiate, billige Nachbildungen namhafter Produkte. Sie sind teils mangelhaft verarbeitet, teils unzureichend oder falsch etikettiert, unsachgemäß verpackt oder mit einer fehlerhaften Bedienungsanleitung bestückt. Viele dieser Produkte stammen aus Ländern außerhalb der EU und werden über das Internet in Europa vertrieben.

## Wer haftet bei Schäden?

Wenn die neue Mehrfachsteckdose einen Brand verursacht, haftet laut Produkthaftungsgesetz der Hersteller für den Schaden – vorausgesetzt, die Steckdose wurde sachgerecht verwendet. Befindet sich der Hersteller außerhalb der EU, kann sich der Kunde an den Importeur beziehungsweise den Händler wenden. So steht es im Produkthaftungsgesetz, das für den privaten Kauf vor Ort ebenso gilt wie für Käufe im Internet. Problematisch kann es werden, wenn ein mangelhaftes Produkt außerhalb der EU erworben wurde. Dann hat der Käufer keine andere Wahl, als sich direkt an den Hersteller zu wenden. Doch die Aussichten, in diesem Fall Haftungsansprüche geltend machen zu können, sind gering. Zumal es in einigen Fällen gar nicht so leicht

	Gütesiegel: <i>Trusted Shops</i>
	Prüfsiegel: <i>TÜV SÜD safer shopping</i>
	Gütesiegel: <i>internet privacy standards</i>
	Gütesiegel: <i>EHI Geprüfter Online-Shop</i>

Qualitäts-Siegel für sicheres Einkaufen im Internet

zu erkennen ist, woher ein Produkt tatsächlich kommt und wer der Verkäufer ist.

### Bei wem kaufe ich eigentlich?

Auf namhaften Online-Marktplätzen scheint es alles zu geben, der Einkauf fällt leicht. Doch die Gefahr ist groß, hier auf unsichere Produkte zu stoßen, denn vielfach können sich Händler zum Beispiel auf einer Auktionsplattform von jedem beliebigen Ort aus anmelden und ihre Waren anbieten. Zwar gibt es für viele Produkte Angaben zu Herkunftsland und Qualität, doch kommt es immer wieder vor, dass diese Auskünfte falsch sind. Wer auf diesem Weg ein unsicheres Produkt kauft, hat in Sachen Rückerstattung oft schlechte Karten. Denn sollte der Händler vorsätzlich gehandelt haben, wird er an einer Rückabwicklung des Kaufvertrages kein Interesse haben. Auch an die Online-Plattform selbst kann der getäuschte Käufer keine Forderung nach Schadensersatz richten, weil der Kaufvertrag nur mit dem Händler, nicht mit der Plattform selbst abgeschlossen wird. Käufer sollten sich also vergewissern, mit wem sie den Kaufvertrag abschließen.

### Unsichere Produkte erkennen

„Unsichere Produkte im Internet zweifelsfrei zu identifizieren, ist nicht immer einfach“, sagt Dr. Tobias Bleyer, Experte

für Produktsicherheit bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). „Der Kunde sollte jedes Produkt vor dem Kauf kritisch hinterfragen und vom Kauf absehen, wenn er an dessen Sicherheit zweifelt.“ Zur Beurteilung vor dem Kauf sollte der Käufer sowohl die Ware selbst als auch den Online-Shop genau unter die Lupe nehmen. Online-Shops sind dazu verpflichtet, im Impressum den Namen der Firma oder des Geschäftsführers, eine Postadresse und die Handelsregisternummer anzugeben. Fehlen diese Informationen, kann das auf einen unseriösen Verkäufer hindeuten. Gerade wenn sich der Kunde für einen Kauf bei einem Händler außerhalb der EU entscheidet, sollte er die Zahlungsart bedenken. Hier empfiehlt sich ein zertifizierter Bezahldienst. Denn erhält der Kunde gar kein oder ein unsicheres Produkt, für das der Händler nicht haftet, kann er über solche Dienste die gezahlte Summe zurückfordern. Auch das Lastschriftverfahren eignet sich, da der Betrag zurückgebucht werden kann. Händler, die diese Zahlungsmöglichkeiten nicht anbieten, sollten gemieden werden. Auch wenn es viel Text ist, lohnt sich ein Blick in die allgemeinen Geschäftsbedingungen, um sicherzugehen, dass die üblichen Widerrufs- und Rückgabebelehrungen gelten. Aufschluss gibt zudem der Besuch der Datenbank zur Produktsicherheit. Dort veröffentlicht die BAuA Produktrückrufe, Produktwarnungen, Untersagungsverfügungen und einzelne gefährliche Produkte, die in Deutschland unter das Produktsicherheitsgesetz fallen.

### Gütesiegel geben Orientierung

Auch im Internet sollten Käufer auf zertifizierte Produkte achten. Bei technischen Produkten oder Spielzeugen ist das CE-Zeichen die Mindestzertifizierung. Damit zeigt der Hersteller an, dass sein Produkt den entsprechenden europäischen Richtlinien genügt. Das deutsche GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit gibt es für Artikel, die von unabhängigen Stellen wie zum Beispiel dem Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen geprüft worden sind. Mittlerweile haben sich auch für den sicheren Einkauf im Netz Gütesiegel etabliert. Welchen davon der Kunde vertrauen kann, hat die Initiative D21 herausgestellt. Der Zusammenschluss von Experten aus Politik und Wirtschaft empfiehlt die vier Siegel: Trusted Shops, TÜV SÜD safer shopping, internet privacy standards und EHI Geprüfter Online-Shop. Diese Siegel beziehen sich jedoch nur auf die Qualität des Shops, nicht auf die Qualität der Produkte.

Die Zoll- und Marktüberwachungsbehörden ziehen bereits viele Plagiate aus dem Verkehr, bevor sie auf den Markt gelangen. Doch sie können nicht jedes unsichere Produkt erkennen, bevor es in den Handel und in die Hände der Kunden gelangt. „Hier ist auch die Hilfe der Kunden gefragt“, sagt Dr. Tobias Bleyer. „Wer ein unsicheres Produkt erwirbt, sollte es den Behörden melden.“ Das geht am besten über die Internetplattform der europäischen Kommission [www.icsms.org](http://www.icsms.org).

### Info

Für die Produktsicherheit sind in Deutschland verschiedene Stellen zuständig. Hier erhalten Sie weitere Informationen:

- ▶ Das Produktsicherheitsportal der BAuA [www.produktsicherheitsportal.de](http://www.produktsicherheitsportal.de)
- ▶ Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de)
- ▶ Das Bundesinstitut für Risikobewertung [www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de)

Weitere Tipps sowie eine Checkliste zum Einkauf sicherer Produkte im Netz gibt die BAuA in ihrer Broschüre: **Unsichere Produkte im Onlinehandel. Informationen, Tipps und Empfehlungen**, Dortmund, BAuA 2016. Die Broschüre gibt es im Internetangebot der BAuA unter [www.baua.de/publikationen](http://www.baua.de/publikationen).



# In der Wohnung

Was geht hier schief?

Finde zehn Situationen, die es in der Wohnung nicht geben dürfte, und gewinne einen von fünf tollen Preisen, die wir unter den Einsendern verlosen.



Schreibe Deine Lösung bis zum 19. April 2017 an: [raetsel@das-sichere-haus.de](mailto:raetsel@das-sichere-haus.de)  
oder an: DSH, Kinderrätsel, Holsteinischer Kamp 62, 22081 Hamburg.

## SICHER zu Hause & unterwegs zu sein wünschen den Lesern die kommunalen Unfallversicherungsträger, die im Verbund die Aufgaben und Ziele der Aktion DAS SICHERE HAUS (DSH) unterstützen:

### Unfallkasse Baden-Württemberg

Hauptsitz Stuttgart, Augsburg Str. 700, 70329 Stuttgart  
Sitz Karlsruhe, Waldhornplatz 1, 76131 Karlsruhe  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 0711 / 93 21 - 0 (Stuttgart),  
0721 / 60 98 - 1 (Karlsruhe) oder info@ukbw.de

### Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB)

Ungererstr. 71, 80805 München, Telefon 089 / 3 60 93 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 089 / 3 60 93 - 4 32 oder  
haushaltshilfen@kuvb.de

### Unfallkasse Berlin

Culemeyerstr. 2, 12277 Berlin, Telefon 030 / 76 24 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 030 / 76 24 - 13 52 oder  
haushaltshilfe@unfallkasse-berlin.de

### Unfallkasse Brandenburg

Müllroser Chaussee 75, 15236 Frankfurt (Oder), Telefon: 0335 / 5 21 6 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: info@ukbb.de

### Braunschweigischer Gemeinde-Unfallversicherungsverband

Berliner Platz 1C, 38102 Braunschweig, Telefon 0531 / 2 73 74 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 0531 / 2 73 74 - 18 oder  
baumgart@bs-guv.de

### Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen

Konsul-Smidt-Straße 76 a, 28127 Bremen, Telefon 0421 / 3 50 12 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 0421 / 3 50 12 - 15 oder  
Cornelia.Jackwerth@ukbremen.de

### Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover

Am Mittelfelde 169, 30519 Hannover, Telefon 0511 / 87 07 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 0511 / 87 07 - 1 12 oder  
hauspersonal@guvh.de

### Unfallkasse Hessen

Leonardo-da-Vinci-Allee 20, 60486 Frankfurt, Telefon 069 / 2 99 72 - 4 40  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 069 / 2 99 72 - 4 40 oder  
haushalt@ukh.de

### Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Str. 199, 19053 Schwerin  
Telefon: 0385 / 51 81 - 0, Fax: 0385 / 51 81 - 1 11  
postfach@unfallkasse-mv.de

### Unfallkasse Nord

Postfach 76 03 25, 22053 Hamburg  
Anmeldung von Haushaltshilfen:  
Telefon 040 / 2 71 53 - 425, Fax 040 / 2 71 53 - 14 25,  
haushaltshilfen@uk-nord.de  
www.uk-nord.de, Schnellzugriff „Haushaltshilfen“

### Unfallkasse NRW

St.-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf, Telefon: 0211 / 90 24 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 0211 / 90 24 - 1450  
privathaushalte@unfallkasse-nrw.de, www.unfallkasse-nrw.de

### Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg

Gartenstr. 9, 26122 Oldenburg, Telefon 0441 / 7 79 09 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 0441 / 7 79 09 - 40 oder  
haushalte@guv-oldenburg.de

### Unfallkasse Rheinland-Pfalz

Orensteinstr. 10, 56624 Andernach, Telefon 02632 / 9 60 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 02632 / 9 60 - 1 43 oder  
www.ukrlp.de

### Unfallkasse Saarland

Beethovenstr. 41, 66125 Saarbrücken, Telefon 06897 / 97 33 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 06897 / 97 33 - 0  
haushaltshilfen@uks.de

### Unfallkasse Sachsen

Rosa-Luxemburg-Str. 17a, 01662 Meißen, Telefon 03521 / 7 24 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 03521 / 7 24 - 1 41  
www.unfallkassesachsen.de

### Unfallkasse Thüringen

Humboldtstr. 111, 99867 Gotha, Telefon 03621 / 7 77 - 0  
Anmeldung von Haushaltshilfen: Telefon 03621 / 7 77 - 3 10  
www.ukt.de

## Hochdruckreiniger für den Frühjahrsputz draußen

Die ersten Sonnenstrahlen bringen rund ums Haus die Spuren des letzten Winters an den Tag. Flächen, die viel Feuchtigkeit abbekommen haben oder sich im Schatten befinden, sind von Moos bedeckt oder zeigen ein hässliches Grau. Abhilfe versprechen Hochdruckreiniger, die Terrassenplatten, Fassaden oder Gartenmöbel schnell säubern und die Optik aufpolieren. Doch die Geräte sollten mit Bedacht eingesetzt werden, denn trotz scheinbar kinderleichter Bedienung bergen sie Gesundheitsrisiken.

### Lange Hose und feste Schuhe müssen sein

Lange Hosen, eine Schutzbrille und Arbeitshandschuhe bilden die notwendige Schutzausrüstung. Hinzu kommt festes Schuhwerk für den stabilen Stand.

Aufgewirbelte Schmutzpartikel wie Steinchen oder Fugenstücke können ebenso wie der Sprühstrahl selbst zu schweren Augenverletzungen führen. Deshalb sollte immer ein Sicherheitsabstand zum Wasserstrahl eingehalten werden. Dafür spricht auch die Tatsache, dass der Wasserstrahl von besonders leistungsfähigen Geräten eine hohe Schneidwirkung erzeugen und schwere Hautverletzungen verursachen kann. Klar ist, dass die Sprühlanze weder auf Personen noch auf Tiere gerichtet werden darf und dass Kinder nicht in den Sprühstrahl rennen sollten. Ein zu hoher Wasserdruck kann zudem Materialschäden verursachen. Fangen Sie deshalb immer mit wenig Wasserdruck und großem Abstand an und tasten Sie sich langsam an die richtige Einstellung heran.

Grundsätzlich sind Wasser und Strom immer eine gefährliche Kombination, im Garten wie auch im Haus. Deshalb sollte der Wasserstrahl des Hochdruckreinigers weder auf das Gerät noch auf die Zuleitung oder Steckdosen gerichtet sein. Der erste Einsatz eines elektrischen Geräts im Garten ist unabhängig davon eine gute Gelegenheit, bei allen Geräten zu prüfen, ob Stecker, Kabelmäntel und Übergänge zwischen Kabel und Gerät den Winter gut überstanden haben.



VON ANNEMARIE WEGENER.





IHR HAUSHALT IST

IN GUTEN HÄNDEN.

IHRE HAUSHALTSHILFE AUCH.

Rofeld/Hempelmann/Fotolia

Danke! Sie haben Ihre Haushaltshilfe zur gesetzlichen Unfallversicherung angemeldet. Damit sind Sie und Ihre Hilfe immer auf der sicheren Seite. Falls Ihre Freunde und Bekannten auch eine Hilfe anmelden möchten – machen Sie es ihnen leicht und geben Sie ihnen einfach diesen Coupon.



### Wer eine Haushaltshilfe beschäftigt, muss sie zur gesetzlichen Unfallversicherung anmelden.

Das sagt das Gesetz: Alle in Privathaushalten beschäftigten Personen sind nach dem Sozialgesetzbuch (SGBVII) unfallversichert. Haushaltsführende sind gesetzlich verpflichtet, ihre Haushaltshilfe bei dem zuständigen Unfallversicherungsträger anzumelden, sofern die Anmeldung nicht über die Minijob-Zentrale der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See erfolgt. Eine Nichtanmeldung kann zu einem Bußgeld führen. Der Begriff „Haushaltshilfen“ umfasst unter anderem Reinigungskräfte, Babysitter, Küchenhilfen, Gartenhilfen sowie Kinder- und Erwachsenenbetreuer. Die gesetzliche Unfallversicherung ist für die Beschäftigten beitragsfrei. Die Kosten werden vom Arbeitgeber, das heißt, dem Haushaltsführenden, getragen.

### Interessiert? Hier können Sie Informationen anfordern!

Name .....

Straße .....

PLZ, Ort, Bundesland .....

Coupon bitte ausschneiden und senden an:



Aktion  
**DAS SICHERE HAUS**  
Deutsches Kuratorium für Sicherheit  
in Heim und Freizeit e.V. (DSH)

**DSH – Aktion DAS SICHERE HAUS**  
Holsteinischer Kamp 62, 22081 Hamburg